

# Öffentliche Masterprüfung Katharina Humpel, Oboe

Klasse Andreas Helm

Fakultät Musik – Alte Musik  
(Studiengangsleitung: Michael Posch)

Mittwoch, 20. Jänner 2016  
19.30 Uhr

Musik und Kunst  
Privatuniversität der Stadt Wien  
Konzertsaal  
Singerstraße 26, 1010 Wien



Stadt Wien

## PROGRAMM

**Carlo Paessler (1774–1865)**  
aus 24 Larghi per Oboe  
Nr. 2: B-Dur

Katharina Humpel, Oboe

**Ferdinand Donninger (1715–1781)**  
Concerto für Oboe und Streicher  
Allegro moderato  
Adagio  
Tempo di Menuetto

Katharina Humpel, Oboe  
Joanna Kaniewska - Eröd, Violine (Klasse Ulli Engel)  
Barbara Danzer, Violine (als Gast)  
Maria Kaluzhskikh, Viola (als Gast)  
Cornelia Burghardt, Violoncello (als Gast)  
Jonas Carlsson, Violone (Klasse Patxi Montero)  
Sonja Leipold, Cembalo (als Gast)

**Wolfgang Amadeus Mozart (1765–1791)**  
Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur KV 452  
Largo — Allegro moderato  
Larghetto  
Allegretto

Katharina Humpel, Oboe  
Sylvester Perschler, Klarinette (als Gast)  
Birgit Eibisberger, Naturhorn (Klasse Markus Obmann)  
Leonard Eröd, Fagott (als Guest)  
Mikayel Balyan, Hammerklavier (Lehrender an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien)

## Auf den Spuren Giovanni Palestrinis

Giovanni Palestrini (1744–1829) war ein italienischer Oboist, der ab 1772 am Fürst Thurn und Taxisschen Hof zu Regensburg engagiert war. Im Rahmen meiner Masterarbeit beschäftige ich mich mit der Sammlung an Oboenkonzerten der Hofbibliothek in Regensburg. Sie enthält an die 100 Konzerte für Oboe, was nicht zuletzt Palestrinis Verdienst sein dürfte. Er muss ein wahrer Virtuose auf seinem Instrument gewesen sein und wird in mehreren Quellen im gleichen Atemzug wie seine berühmten Kollegen Lebrun und Ramm genannt. Leider kann man heute nicht mehr nachvollziehen, wie die Konzertprogramme am Thurn und Taxisschen Hof aufgebaut waren, da diese Quellen verloren gegangen sind. Die Aufgaben der Musiker waren aber in jedem Fall sehr vielschichtig. Kirchen- und Kammermusik, Sinfonien, Solokonzerte und Harmoniemusik – unzählige Werke sind bis heute erhalten geblieben. Das heutige Programm ist so zusammengestellt, dass es durchaus einem Konzertabend im Regensburg des späten 18. Jahrhunderts entsprechen könnte.

Die Wurzeln Palestrinis liegen in Italien, er wurde in Mailand geboren und erhielt auch in Italien seine Ausbildung. Carlo Paessler stammte aus Neapel, war selbst Oboist und schuf mit seinen 24 Larghi anspruchsvolle Solostücke für Oboe. Es ist durchaus vorstellbar, dass Giovanni Palestrini mit diesem Werk vertraut war.

Ferdinand Donningers Konzert wurde mit Sicherheit von Palestrini aufgeführt. Er war schließlich Solo-Oboist der Hofkapelle und das Konzert befindet sich in der Regensburger Sammlung. Wahrscheinlich wurde es seit Auflösung des Ensembles 1806 nicht wieder gespielt. Heute erlebt es eine Wiederaufführung.

Die Werke Mozarts waren in ganz Europa überaus populär. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich ein Stimmensatz seines Klavierquintetts im Besitz der Hofbibliothek befindet und daher auch mit großer Wahrscheinlichkeit von Palestrini gespielt wurde.